

Neumarkter Nachrichten 21.10.19

Barocker Wirbelwind mit namhafter Verstärkung

Mit Geige und ganzem Orchester: Die Französin **AMANDINE BEYER** kommt in den Neumarkter Reitstadel. VON UWE MITSCHING

NEUMARKT. „Sensationell“. Wenn man sich als Kritiker zu solch einem Superlativ hinreißen lässt, muss es ein ganz besonderer Abend gewesen sein. Zum Beispiel zu Pfingsten vergangenen Jahres oder bei den „Tagen Alter Musik“ in Regensburg.

Da kam ein Geige spielender Wirbelwind aus Südfrankreich und spielte das Publikum um den Verstand: Kein Wunder, dass sich auch die Neumarkter Konzertfreunde diese Amandine Beyer geschnappt und aus ihrem Auftritt am Donnerstag, 24. Oktober, im Reitstadel sogar ein „Sonderkonzert“ (+AboB) gemacht haben.

„Unübertroffener Flitzebogen“

„Schillernde Anschaulichkeit, energischer Zugriff, ein unübertroffener Flitzebogen“, hieß es einst bei dem barocken Suiten-Cocktail mit Amandine Beyer aus Aix-en-Provence als Solistin und Konzertmeisterin.

Jetzt kommt sie mit ihrem eigenen Orchester nach Neumarkt: „Gli Incogniti“ heißt das nach einem akademischen Zirkel von gescheiterten Leuten im Venedig des 18. Jahrhunderts. Allerdings: „unbekannt“ ist das von Beyer 2006 gegründete Originalklangorchester keineswegs geliebt.

Und „sensationell“ ist auch der andere Teil der Luxusbesetzung dieses Konzerts: Neben Roland Brautigam oder Andreas Staier ist Kristian Bezuidenhout einer der Meister des Hammerflügels oder -klaviers. Keineswegs nur dafür, wie Barockes „rich-

tig“ als Klangrede interpretiert werden muss, sondern auch bei allem, was es sonst über das Duo Beyer/Bezuidenhout anzumerken gibt.

Neue Erlebnisse aus Alter Musik

Sie liebt neben Barock auch Jazz, liebt Tanz und macht raffinierte Projekte mit barocker Bewegung, unterrichtet in Paris und Basel. Gerade mal 40 ist Kristian Bezuidenhout dieses

Jahr geworden, kam ursprünglich aus Südafrika, lebt heute in London und macht aus Alter Musik neue Erlebnisse. Zum Beispiel mit einer „Winterreise“ von Schubert als neuem Hörerlebnis auf altem Instrument und mit einem so souveränen Sänger wie Marc Padmore, der nach seinem fulminanten Münchner Residenzjahr längst wieder in Südeuropa zurück ist.

Bezuidenhout spielt in der laufenden Saison neben Neumarkt auch in Paris, New York oder Vancouver und mit Amandine Beyer zusammen das F-Dur-Konzert für Violine und Klavier (Hob. XVIII: 6).

Musikalischer Entdeckergeist

Mit ihrem musikalischen Entdeckergeist und Ausgräberglück begehen sich die beiden Solisten damit in

Joseph Haydns Frühzeit, in die 60er Jahre des 18. Jahrhunderts, dahin, wo Haydn 1761 mit Fürst Paul Anton Esterhazy seinen ersten Vertrag geschlossen hat: „wird alles, was zur Musik gehörig ist, in genere und Specie an ihn Vice-Capel-Meister angewiesen.“

Sein noch lebender Vorgänger Gregor Werner stand dem Newcomer Haydn kritisch gegenüber: „Modehans!“ und „Gsanglmacher“ intrigierte er, starb wie der Fürst aber 1766. Und dann kamen Nikolaus der Prachtige, das ungarische Versailles und Haydn mit seinem „Entwurfkatalog“.

Was in den Konzertführern schmählich vernachlässigt wird, Beyer und Bezuidenhout spielen drei Konzerte aus dieser Zeit, „Gli Incogniti“ unter Beyers Leitung eine Sinfonia des Bach-Sohns Carl Philipp Emanuel und eine von Franz Xaver Richter.

Europaweit an der Spitze

Seine Zeit hat die Leistung von CPHE vollauf gewürdigt: Er war weitaus berühmter als sein Vater Johann Sebastian. Und Richter hat mit seinem riesigen Œuvre und Ruf die „Mannheimer Schule“ nachhaltig repräsentiert: europaweit an der Spitze, die 69 Sinfonien wurden in Paris, Amsterdam und London gedruckt.

Alle drei Komponisten dieses Neumarkter Konzerts waren Anreger und Erneuerer – passen perfekt zusammen.

Eventuelle Restkarten für den Konzertabend (Beginn: 20 Uhr) gibt es an der Abendkasse.



Mit ihrem Orchester „Gli Incogniti“ kommt Amandine Beyer nach Neumarkt. Der „Wirbelwind an der Violine“ hat mit temperamentvollem Spiel Furore gemacht und ist nun am 24. Oktober im Reitstadel zu Gast.

Foto: François Sechet